

„Was . . . ? Kein Pferd? Eure Augen mögen gut sein, eine Biene zu verfolgen, aber . . . Das da, kein . . . Aber, weiß Gott, der Bursche hat Recht! Wie um Alles in der Welt konnte ich so thöricht sein, eine versengte und ausgedörrte Büffelhaut für ein Pferdegerippe zu halten! O, ich armer Stümper, wie weit ist es mit mir gekommen! Ach, einst gab es eine Zeit, wo ich jedes Thier erkannte, sobald es nur am Horizonte aufdachte! Aber jetzt . . . oh! oh!“

„Ei,“ fragte Ellen, „ist denn das da wirklich gar kein Pferd?“

„Nein, nein, es ist nicht mehr und nicht weniger, als eine Büffelhaut, das Haar nach innen. Das Feuer ist darüber hinweg gelaufen, da aber, wie Ihr seht, die Haut frisch abgezogen ist, so konnte auch die Flamme keinen Angriffspunkt finden. Das Thier ist erst ganz kürzlich geschlachtet und es findet sich vielleicht noch ein Theil des Fleisches unter dem Fell.“

„Heb' einen Zipfel auf, alter Jäger!“ rief Paul lachend dem Wildsteller zu. „Vielleicht finden wir gar ein Stück vom Höcker! Das sollte gleich gebraten werden und gut schmecken!“

Der alte Mann lachte eben so herzlich als Paul über diesen Einfall und zögerte nicht, den Wink seines jungen Gefährten zu befolgen. Als er aber die Haut mit dem Fuße zur Seite schieben wollte, fing sie an, sich zu bewegen, flog plötzlich in die Höhe und — auffsprang aus seinem Versteck ein indianischer Krieger und zwar mit einer Schnelligkeit, die nur zu gut bewies, wie nothwendig er es gehalten habe, sich bemerkbar zu machen.

Siebenzehntes Kapitel.

Der erste Blick ließ die ganze betroffene Gesellschaft in dem jungen Krieger den Pawnee entdecken, welchem sie schon einmal begegnet waren. Die Verwunderung machte beide Theile stumm, und mehr als eine Minute verging, während Jeder auf den Andern mit Erstaunen, wo nicht gar mit Argwohn hinblickte. Der junge Krieger zeigte indeß in Geberde und Haltung bei weitem mehr Würde, als seine weißen Bekannten. Sein feuriges Auge rollte von Einem zum Andern, als könnte es auch in der drohendsten Lage nicht furchtsam zu Boden sinken. Nachdem er alle ihre Gesichter der Reihe nach angeschaut hatte, hastete sein Blick endlich stolz und fest auf den unerschütterlich ruhigen Zügen des Wildstellers.

„Sieh', sieh'!“ sagte der alte Jäger endlich, „das Geheimniß ist enthüllt. Der Bursche hat sich in's Gras niedergeduckt, das Feuer ist während des Schlafes über ihn gekommen und er hat sich zuletzt, nachdem er sein Pferd aufgeben mußte, unter der frischen Haut eines Büffels verborgen. Gar kein übler Ausweg, wo Pulver und Flintenstein mangelt, um sich zu helfen, wie wir. Ich wette meinen Kopf darauf, daß er ein braver Bursch ist, mit dem